



### Presseschau vom 10.02.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

#### abends/nachts:

##### wpered.su: **Kommunisten haben an einer Unterrichtsstunde zum Thema Mut teilgenommen**

Am 8. Februar haben Kommunisten des Petrowskij-Bezirks von Donezk an einer Unterrichtsstunde zum Thema Mut aus Anlass des tragischen Todes des Helden der DVR Michail Tolstych (Giwi) teilgenommen. Sie fand für die Schüler der frontnahen Schulen Nr. 106 und Nr. 114 statt, berichtet ein Korrespondent von „Wperjod“.

Bei der Unterrichtsstunde zum Thema Mut waren auch Soldaten anwesend, die während der Kämpfe schwere Verletzungen erlitten. Die Schüler begrüßten sie mit Beifall. Die Kommunisten sprachen vor den Kindern und riefen sie auf, sich immer an die Helden zu erinnern und nicht nur an einem Trauertag.

Während der Veranstaltungen ehrten die Anwesenden Michail Tolstych mit einer Schweigeminute.

##### Wpered.su: **In Donezk fand ein Treffen von Komsomolzen mit den Eltern Wsewolod Petrowskijs statt**

Heute, am 9. Februar, fand in Donezk ein Treffen von Komsomolzen mit den Eltern des gefallenen Kommunisten Wsewolod Petrowskij statt. Es war dem vierten Jahrestag seines Todes bei Debalzewo gewidmet, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Tatjana und Wjatscheslaw Petrowskij erzählten von den Kinder- und Jugendjahren Sewas, von seiner journalistischen und politischen Tätigkeit, einer Entwicklung zum Kommunisten. Die Eltern leben seit langer Zeit im Ausland und schlugen Sewa zu Beginn der Kämpfe vor, den Donbass zu verlassen. Dennoch beschloss er standhaft zu bleiben. Petrowskij fiel als

Mitglied der kommunistischen Freiwilligenabteilung in den Kämpfen um Debalzewo am 8. Februar 2015.

Während des Treffens ehrten die Anwesenden Wsewolod Petrowskij mit einer Schweigeminute.

**vormittags:**

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen achtmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurden die Gebiete von **Donezkij, Shelobok, Kalinowo und Golubowskoje**. Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Antipanzerraketenkomplexen, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen.

de.sputniknews.com: **Polen kauft mobile Raketensysteme in USA**

Polen wird laut dem Verteidigungsministerium des Landes Raketensysteme HIMARS mit einer Reichweite bis zu 300 Kilometern aus US-amerikanischer Produktion kaufen.

„Am Sonntag, dem 10. Februar, werden Ministerpräsident Mateusz Morawiecki und Verteidigungsminister Mariusz Blaszack über den Ankauf von HIMARS-Raketensystemen für die polnischen Streitkräfte berichten“, heißt es in der Mitteilung des Verteidigungsamtes.

Polen werde zusammen mit den Raketensystemen auch Munitions-, Schulungs- und Logistikpakete erhalten.

Die mobile operativ-taktische HIMARS-Anlage ist auf einem Radfahrgestell montiert. Jeder Komplex kann mit sechs Raketengeschossen beziehungsweise mit einer operativ-taktischen ballistischen Rakete bestückt werden. Solche Raketensysteme stehen derzeit bei mehreren Armeen von Nato-Ländern in Dienst.

Zuvor war berichtet worden, dass das US-Außenministerium die Möglichkeit des Verkaufs von 20 HIMARS-Raketen- und Artilleriesystemen in Höhe von 655 Millionen US-Dollar an Polen genehmigt hat. Laut Medienberichten wird davon ausgegangen, dass der Konzern Lockheed Martin die Lieferungen tätigen wird. Die Genehmigung des Deals durch das US-Außenministerium sei aber nicht die letzte Phase des Genehmigungsverfahrens für solche Aufträge und bedeute keinen garantierten Verkauf von Ausrüstung.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31616/44/316164433.jpg>

Dnr-sckk.ru: **Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für**

### **den Zeitraum vom 09. Februar 3:00 Uhr bis 10. Februar 3:00 Uhr**

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 19.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergweks), Sajzewo, Dolomitnoje, Donezker Flughafen (Volvo-Zentrum, Losowoje), Spartak, Jasinowataja, Krutaja Balka, Leninskoje, Sachanka, Oktjabrj, Kominternowo.**

Durch Beschuss von Seiten der BFU auf Kominternowo wurden folgende Wohnhäuser beschädigt:

- Kirow-Straße 1 (Verglasung beschädigt);
- Kirow-Straße 3 (Wände und Dach beschädigt);
- Achmatowa-Straße 23 (Verglasung beschädigt).

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

### **Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 270.**

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 119.

Ab 01:01 Uhr am 29. Dezember 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueinstellung im Zusammenhang mit den Neujahrs- und Weihnachtsfeiertagen in Kraft.

### **de.sputniknews.com: Wähler stürmen Polizeirevier in Kiew: Für Polizeichef sind sie „Radikale“**

Die ukrainische Polizei wird laut ihrem Chef Sergej Knjasew auch weiterhin kompromisslos gegen das radikale Vorgehen von Wählern angehen. Als Beispiel nannte er den Versuch vom Samstag, ein Polizeirevier in Kiew zu stürmen.

„Die Radikalisierung von Wählern, Anhängern gehört nicht zu den demokratischen Prinzipien. Wer steckt hinter dem Versuch, ein Polizeirevier zu stürmen? Für wen ist dieses Bild?! Wir akzeptieren Rechtsanwälte, Menschenrechtler, alle zivilisierten Mittel, aber nicht solche Wahlmethoden. Wir werden legitim, ordnungsgemäß, aber kompromisslos agieren“, zitiert der Pressedienst der Polizei auf seiner Webseite Knjasew.

Zuvor hatte die ukrainische Generalstaatsanwaltschaft mitgeteilt, sie habe ein Strafverfahren wegen Überschreitung der Vollmachten von Polizisten eingeleitet. Sie hätten nahe einem Polizeirevier Demonstranten verprügelt.

Am Samstag nahm die Polizei eine Gruppe fest, die am Ort eines Treffens der ukrainischen Präsidentschaftskandidatin Julia Timoschenko mit Wählern mit Brillantgrün, Pfefferspray und Messern bewaffnet eingetroffen waren. Danach hätten Anhänger der Festgenommenen ein Polizeirevier gestürmt. Es habe 40 Festnahmen gegeben. Drei Polizisten hätten Verletzungen erlitten.

### **Wpered.su: Boris Litwinow meint, dass sein Haus vorsätzlich in Brand gesetzt wurde**

Vor einigen Tagen entstand im Haus des ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei der DVR Boris Litwinow ein Brand. In einem Kommentar gegenüber einem Korrespondenten von „Wperjod“ berichtete er über die Einzelheiten des Geschehens.

„Am Abend des 7. Februar haben mich Nachbarn und Mitarbeiter der Wasserwerke angerufen und gesagt, dass mein Haus brennt. Innerhalb von fünf Minuten fuhr ich an den Brandort. Hier arbeitete bereits die Feuerwehr. Sie hielten das Feuer von den nebenan stehenden Häusern ab. Das war die Aufgabe Nr. 1. Das Problem ist, dass der Abstand zwischen meinem und den benachbarten Häusern weniger als ein Meter beträgt. Das Feuer war sehr stark, das Dach brannte vollständig ab. Die Sache ist, dass ich in diesem Haus nicht ständig wohne. Im Zusammenhang damit waren Gas und Strom abgestellt, was die kommunalen Dienste festhielten. Deshalb ist die Version eines Unglücksfalls ausgeschlossen. Übeltäter drangen in das Haus ein, nachdem sie ein Fenster eingeschlagen hatten, und führten eine Brandstiftung durch. Zurzeit führen Experten Ermittlungen durch, der entstandene Schaden wird geschätzt“, merkte er an.

So schließt Boris Litwinow die Version eines Unglücksfalls aus und meint, dass sein Haus vorsätzlich in Brand gesetzt wurde.

### de.sputniknews.com: **US-Botschafter ist mit Deutschland unzufrieden und stellt Forderungen**

Der US-Botschafter in Deutschland, Richard Grenell, hat bereits mehrfach Kritik auf sich gezogen, weil er sehr offene Forderungen und Drohungen an die Bundesregierung richtete. Nun legt er weiter nach.

Der US-Botschafter in Deutschland, Richard Grenell, ist mit Deutschland unzufrieden. Die Bundesrepublik investiert viel zu wenig in die Rüstung, so der Amerikaner.

„Die deutschen Zusagen, die Verteidigungsausgaben auf 1,5 Prozent (des Bruttoinlandsprodukts) zu erhöhen, genügen nicht. Die Nato verlangt 2 Prozent bis 2024“, sagte Grenell der „Welt am Sonntag“.

Die Nato dürfe keine Schwäche zeigen. „Russland steht vor der Haustür“, so die Argumentation des Amerikaners. Man müsse die Allianz daher weiter stärken.

Besonders zu kritisieren sei dabei, dass „Deutschland nach wie vor keinen überzeugenden Plan vorgelegt hat, der einen Weg zum Zwei-Prozent-Ziel vorgibt“.

Er habe zwar Verständnis dafür, dass die Deutschen ihr Steuergeld lieber „zu Hause ausgeben, statt den Militärhaushalt aufzustocken“, jedoch gehe es den amerikanischen Steuerzahlern schließlich genauso, erklärte der Vertreter von US-Präsident Donald Trump.

Eigentlich hatte die Bundesregierung Washington bereits versprochen, nicht nur die Verteidigungsausgaben auf 1,5 Prozent (des Bruttoinlandsprodukts) für die Jahre bis 2024 zu erhöhen, sondern den erreichten Anstieg auch in den Jahren nach 2024 fortzusetzen. Der Schritt wird von Experten als ein Versuch gewertet, die US-Administration um Trump zu besänftigen, die Deutschland seit Monaten zu höheren Verteidigungsausgaben drängt.

Gleichzeitig nutzte Grenell die Möglichkeit, um vor deutschen Versuchen zu warnen, US-Sanktionen gegen den Iran zu umgehen.

„Amerikanische Sanktionen zu umgehen, ist nicht ratsam“, so die recht offene Warnung Grenells.

Auch gegen das internationale Pipeline-Projekt Nord Stream 2 holte der US-Botschafter aus. Berlin sollte Moskau keine Chance geben, dessen Einfluss im Gassegment auszuweiten. Man habe zwar nichts Grundsätzliches gegen russisches Gas, doch das neue Pipeline-Projekt gehe zu weit.

„Wir sind aber gegen zu viel russisches Gas, das unsere Partner in die Abhängigkeit treibt. Wir waren einverstanden mit Nord Stream 1, aber Nord Stream 2 geht zu weit“, so der US-Diplomat wörtlich.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32103/18/321031888.jpg>

Lug-info.com: **Reparaturarbeiter haben die Gasversorgung von Solotoje-5, die durch einen Beschuss der Kiewer Truppen beschädigt wurde, teilweise wieder hergestellt.**

Die Kiewer Truppen hatten am Morgen des 8. Februar die zu Solotoje-5 gehörenden Ortschaften Marjewka und Michajlowka beschossen, dabei wurden Wohnhäuser, eine Stromleitung und eine Gasleitung beschädigt, somit hatten 793 Verbraucher in Solotoje-5 kein Gas. Um 15:15 Uhr beschossen Kämpfer des nationalistischen Bataillons „Kiewskaja Rus“ die Reparaturarbeiter, die sich mit dem Wiederaufbau eines zerstörten Stromfeilers in Solotoje-5 befassten.

„Ein Schaden an der Gasleitung ist beseitigt, 111 Verbraucher haben wieder Gas“, teilte das Zivilschutzministerium mit.

Heute gehen die Reparaturarbeiten weiter.

**nachmittags:**

de.sputniknews.com: **Bundeswirtschaftsminister will Nachrüstung nicht ausschließen**

Deutschlands Wirtschaftsminister Peter Altmaier hat aufgerufen, nach der Aufkündigung des INF-Abrüstungsvertrages alle Optionen in Betracht zu ziehen, darunter auch eine Nachrüstung mit neuen Waffensystemen. Das schreibt die „Welt am Sonntag“.

„Ich setze darauf, dass sich Amerikaner und Russen am Ende einigen werden. Ich finde es aber falsch, dass einige den Gedanken der Nachrüstung von vornherein ausschließen. Das würde unsere Verhandlungsposition schwächen“, sagte Altmaier dem Blatt.

Nur wenn Europa und die USA grundsätzlich ihre Entschlossenheit und Handlungsfähigkeit demonstrierten, werde Moskau bereit sein, auf die westlichen Anliegen Rücksicht zu nehmen, so Altmaier.

„Das heißt konkret: Wenn wir am Ende wirkliche Abrüstung wollen, dürfen wir im Vorfeld keine Option kategorisch ausschließen“, sagte der Minister. ...



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32390/58/323905831.jpg>

### de.sputniknews.com: **National Interest sieht in russischer Raketenabwehr in Syrien „Gefahr für Israel“**

Russische Raketenabwehrkomplexe S-300, die nun den Luftraum in Syrien überwachen, stellen wahrscheinlich eine ernsthafte Bedrohung für die israelischen Luftstreitkräfte dar. Laut dem US-Magazin „The National Interest“ könnte der Einsatz des neuen Systems während der Verhandlungen zur syrischen Regelung als Druck auf Israel benutzt werden.

Die von dem israelischen Satelliten „Eros-B“ gemachten Fotos würden darauf hindeuten, dass die S-300-Raketenabwehrsysteme in Syrien kürzlich in Dienst gestellt wurden, so die Zeitschrift. Gleichzeitig werde in der Bildunterschrift darauf hingewiesen, dass die Startanlagen in entfalteter Form zum ersten Mal seit dem Eintreffen des Komplexes in Syrien beobachtet worden seien.

Der Autor des Artikels geht davon aus, dass die S-300 erst vor kurzem in das diensthabende System aufgenommen wurden, weil das syrische Militär im Umgang mit diesen Raketen geschult werden musste. Darüber hinaus könnte Moskau strategische Vorsicht geübt haben, da die Lieferung von S-300-Komplexen nach Syrien vor allem eine auf die Konfliktregelung gerichtete Maßnahme war. Russland sollte versucht haben, Israel davon abzuhalten, Luftangriffe gegen Syrien zu fliegen, wollte seine Raketensysteme aber nicht gleich einsetzen, um eine Eskalation der Situation zu vermeiden.

Diese Hoffnungen wurden nach der jüngsten Welle der israelischen Bombardierung Syriens „gebrochen“, schreibt „The National Interest“ weiter. Dies könnte Moskau endlich dazu gedrängt haben, die S-300 einzusetzen. Ein weiterer Grund könnte die Ineffizienz des Luftverteidigungssystems der syrischen Armee sein.

Bemerkenswert sei die Tatsache, dass die sowjetischen S-200-Komplexe der israelischen Luftwaffe viele Probleme bereitet hätten, die S-300 könnten ihrerseits auch eine ernste Bedrohung für israelische Flugzeuge darstellen, die im Westen Syriens agieren, wo die Regierungstruppen konzentriert seien.

Der Einsatz von S-300-Systemen in Syrien könnte zudem ein Mittel des russischen Drucks auf Israel im Verhandlungsprozess zur Konfliktregelung in Syrien sein, so das Magazin. Die Verhandlungen sollen Ende Februar in Moskau stattfinden.

Am 24. September hatte Verteidigungsminister Sergej Schoigu erhöhte Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der russischen Soldaten in Syrien angekündigt. Darunter sei auch die Übergabe eines Flugabwehrraketensystems vom Typ S-300 an Syrien, die innerhalb von zwei Wochen erfolgen sollte. 2013 habe Russland die S-300-Lieferungen nach Syrien auf Bitte Israels eingestellt, sagte Schoigu. Nun habe sich die Lage geändert, und die Verantwortung dafür liege nicht bei Russland.

Die Ankündigung folgte nach dem Abschuss eines russischen Flugzeugs vom Typ Il-20, für den Russland Israel verantwortlich machte.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32390/61/323906124.jpg>

de.sputniknews.com: **Nato verzichtet auf Atomwaffen, falls ... - Allianzchef**

Die Nato tritt laut ihrem Chef Jens Stoltenberg gegen Atomwaffen auf, wird aber ihre Arsenale nicht aufgeben, wenn dies nicht auch Russland und China tun sollten.

„Das Ziel der Nato ist eine atomwaffenfreie Welt. Die Welt wird aber nicht sicherer, wenn die Nato alle ihre Atomwaffen aufgibt, während Russland, China und andere Staaten ihre Atomwaffenarsenale beibehalten oder ausbauen“, zitiert der Pressedienst der Allianz Stoltenberg auf Twitter.

Washington hatte am 2. Februar in einer Note die Aussetzung des INF-Vertrages verkündet, sich jedoch das Recht vorbehalten, innerhalb eines halben Jahres zu den Bestimmungen des Vertrages zurückzukehren.

Russlands Präsident Wladimir Putin kündigte eine spiegelbildliche Reaktion Moskaus auf den Austritt der Vereinigten Staaten aus dem INF-Vertrag an. Der Kreml habe nicht vor, sich an einem aufwendigen Wettrüsten zu beteiligen. Alle Vorschläge zur Abrüstung seien aber auf dem Tisch, „die Türen sind offen“, so Putin.

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 10.02.2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das Regime der Feuereinstellung 19-mal verletzt. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden zwölf Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 58. und 30. mechanisierten Brigade unter Kommando der Kriegerverbrecher Drapatyj und Garas das Gebiet der **Siedlung des Gagarin-Bergwerks, Dolomitnoje und Sajzewo** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 28. und 93 mechanisierten Brigade und der 57. Panzergrenadierbrigade unter Kommando der Kriegerverbrecher Martschenko, Klotschkow und Mischantschuk aus **Jasinowataja, Spartak, Losowoje, Krutaja Balka** und das **Gelände des Flughafens von Donezk** mit Mörsern des Kalibers 120 und 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Kriegerverbrechers Kuratsch die Gebiete von **Leninskoje, Sachanka, Kominternowo und Oktjabrj** mit Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Nach genaueren Informationen wurden im Ergebnis des Beschusses in der Nacht vom 8. auf

den 9. Februar von den Positionen der 79. Luftsturmbrigade im Gebiet von Talakowka aus drei Häuser beschädigt: Kirow-Straße 1 und 3, Achamatowa-Straße 23.

Die gesamte Information den Beschuss mit beigefügten Fotos und Videomaterialien wurde an Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, übermittelt sowie der Generalstaatsanwaltschaft zur Aufnahme von Strafverfahren zu den Verbrechern der ukrainischen Seite übergeben.

Trotz der Aufrufe der Staatsoberhäupter westlicher Länder und der Führung der OSZE zu einer strengen Einhaltung der Minsker Vereinbarungen demonstriert die ukrainische Seite weiter ihre Missachtung ihnen gegenüber, insbesondere des Teils, der den den Abzug schwerer Waffen betrifft.

Nach uns vorliegenden Informationen wurden am 3. Februar auf einem Übungsplatz nicht weit von Ursuf Übungen zur Spezialausbildung durchgeführt, bei denen praktische Aktivitäten zum Ausrücken auf Feuerpositionen und die Vorbereitung von Mehrfachraketenwerfern „Smertsch“ aus dem Bestand des 15. Raketenregiments der ukrainischen bewaffneten Formationen auf den Kampf erarbeitet wurden. Ich merke an, dass der Übungsplatz, auf dem diese Übungen stattfanden, 49 km von der Kontaktlinie entfernt, was eine direkte Verletzung der Minsker Vereinbarungen ist.

Unsere Aufklärung stellt nicht nur interne Verschiebungen und ein Zusammenziehen von schweren Waffen an der Kontaktlinie fest sondern auch die **Ankunft zusätzlicher schwerer Waffensysteme aus der Tiefe der Ukraine** in der Kampfzone. So wurden im Gebiet von Nowopawlowka im Krasnoarmejsk-Bezirk, 40 km von der Kontaktlinie, 9 203mm-Geschütze 2S7 „Pion“ aus dem Bestand der 43. Artilleriebrigade bemerkt.

Außerdem haben wir mehrfach die **Arbeit mobiler Gruppen der elektronischen Kriegführung** im Gebiet von Krasnogorowka bemerkt, die die Aufgabe haben Leitungskanäle für OSZE-Drohnen, die Foto- und Videoaufnahmen von verbotenen ukrainischen Waffen machen, zu unterdrücken. Um die Drohnen der Mission effektiver bekämpfen zu können, hat das Kommando der 28. mechanisierten Brigade dort vor zwei Tagen zusätzlich zu den Stationen der elektronischen Kriegführung drei Abwehrrocketenkomplexe „Strela-10“ stationiert.

Wir äußern die Hoffnung darauf, dass die Beobachter der OSZE-Mission, die Aufgaben in den genannten Gebieten erfüllen, diese Fakten nicht ohne Aufmerksamkeit lassen.

### de.sputniknews.com: **Vorschnelle Entscheidung? Bundestag-Gutachter hinterfragen Guaidó-Anerkennung**

Die Anerkennung des selbsternannten venezolanischen Präsidenten Juan Guaidó wirft völkerrechtliche Fragen auf und könnte „eine Einmischung in innere Angelegenheiten sein“. Dies geht aus einem der Deutschen Presse-Agentur vorliegenden Gutachten des wissenschaftlichen Dienstes des Bundestags hervor.

Die siebenstündige Expertise im Auftrag der Linksfraktion hebt hervor, dass für die Frage der völkerrechtlichen Zulässigkeit bedeutend sei, ob es sich um „eine vorzeitige Anerkennung“ handele. Diese dürfe nicht erfolgen, bis sich der neue Präsident bereits endgültig durchgesetzt hat.

Ob die „tatsächlichen Voraussetzungen“ für eine vorzeitige Anerkennung vorlägen, könne durch das Gutachten „mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zweifelsfrei festgestellt werden“, so die Wissenschaftler.

Es gebe jedoch „starke Gründe für die Annahme“, dass die Anerkennung Guaidós eine Einmischung in innere Angelegenheiten sei, heißt es in dem Gutachten.

„Somit bleibt die Frage, ob die Einmischung in innere Angelegenheiten im vorliegenden Fall als unzulässige Intervention zu qualifizieren ist, durchaus berechtigt.“

Am 23. Januar hatte sich der Präsident der Nationalversammlung von Venezuela, Juan Guaidó, im Zuge der Massenproteste gegen den Staatschef Venezuelas, Nicolás Maduro,



selbst zum Übergangspräsidenten des Landes erklärt.

Die USA und einige andere Staaten haben Guaidó als Interimsstaatschef anerkannt und von Präsident Maduro gefordert, keine Gewalt gegen die Opposition zuzulassen.

Russland, China, die Türkei und einige weitere Staaten bekundeten dagegen Solidarität mit Maduro, der seinen Rücktritt ablehnte und von einem von den USA inszenierten Putsch-Versuch sprach.

### de.sputniknews.com: **Russischer Botschafter will raffinierten Plan der USA in Weißrussland entlarvt haben**

Die USA und die EU führen laut dem russischen Botschafter in Minsk, Michail Babitsch, eine „gut geplante“ und „systematische“ Arbeit gegenüber Weißrussland durch, die darauf abzielt, Misstrauen zwischen Minsk und Moskau zu säen.

„Dies ist nicht etwa Druck (auf Weißrussland – Anm. d. Red.), sondern eine gut geplante, organisierte, systematische und langjährige Arbeit. Dafür sind dutzende, hunderte Millionen Dollar und Euro über verschiedene Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Bildung, Kultur und humanitäre Projekte bereitgestellt worden. Es wird viel ideologische Arbeit sowie Beeinflussung der Menschen, besonders der jüngeren Generation, ausgeübt. Es wird daran gearbeitet, völlig offensichtliche Tatsachen der Geschichte, die nicht zu bezweifeln sind, zu verzerren“, so Babitsch gegenüber dem TV-Sender RT.

Eine solche Arbeit des Westens in Bezug auf Minsk ziele darauf ab, „die jahrhundertealten Bindungen“ zwischen den Völkern der Russischen Föderation und Weißrusslands zu „lösen“, zuerst Misstrauen zu säen und sie dann zur Feindschaft heranzuführen, dieses Territorium in humanitärer, ideologischer und wirtschaftlicher Hinsicht von Russland loszureißen“, so der Botschafter.

Babitsch gab sich zurückhaltend hinsichtlich des möglichen Kurses von Minsk auf eine EU-Integration und sagte, er wolle keine „Umstände modellieren“.

„Die Position Russlands zu diesem Thema hat der Präsident Russlands, Wladimir Putin, wiederholt zum Ausdruck gebracht. Sie besteht darin, dass ausschließlich das weißrussische Volk den Weg zu seiner Weiterentwicklung bestimmen wird, aber auch, wie der Staat sein und wie er sich entwickeln wird, welche Politik gegenüber den Nachbarn und Partnern betrieben werden wird. Wie sich die Menschen entscheiden werden, so muss es auch sein. Hier darf es keinen Druck oder Widerstand geben“, sagte der Botschafter weiter.

In der letzten Zeit haben sich die Beziehungen zwischen Weißrussland und dem Westen verbessert. Ein Grund dafür war die Rolle von Minsk bei der Beilegung des Konflikts in der Ostukraine. Die EU hat alle gegen Weißrussland verhängten Sanktionen, mit Ausnahme einiger restriktiver Maßnahmen, aufgehoben. Dabei war das Land seit etwa 20 Jahren dem politischen und wirtschaftlichen Druck seitens des Westens ausgesetzt. Zudem wurden auch persönliche Visa-Beschränkungen in Bezug auf den weißrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko aufgehoben, die ihm keinen Besuch in EU-Ländern erlaubten.

### mil-lnr.info: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko**

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt und hat eine Tendenz zur Verschärfung.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **achtmal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Von den Positionen der Einheiten der 10. Gebirgssturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte aus wurden auf Befehl des Kriegsverbrechers Subanitsch die Gebiete von **Donezkij, Golubowskoje und Shelobok** mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Antipanzerlenkraketen, Granatwerfern und großkalibrigen Schusswaffen beschossen. Auf Befehl des Kommandeurs der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte,

des Verbrechers Majstrenko, wurde das Gebiet von **Kalinowo** mit Antipanzerlenkraketen beschossen.

Insgesamt wurden mehr als 280 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert. Der Gegner hat den Beschuss ziviler Objekte unter Nutzung von Antipanzerlenkraketen aktiviert. Der letzte Fall ereignete sich am 6. Februar, als die Kiewer Truppen mit einem Antipanzerraketenkomplex „Stugna-P“ einen Lastwagen beschossen, der Kohle für örtliche Einwohner der Republik nach vorheriger Absprache mit IKRK beförderte.

Wir haben unwiderlegbare Beweise einer systematischen Verwendung von Antipanzerraketenkomplexen durch den Gegner, die wir, nach einer Untersuchung, den internationalen Organisationen, die auf dem Territorium der Republik aktiv sind, vorstellen werden.

Um Fälle von Diebstahl von militärischen Material, Waffen und Munition zu verheimlichen, greift das Kommando von Truppenteilen und Verbänden der ukrainischen Streitkräfte zu einer lange ausgearbeiteten Methode, sie setzt vorsätzlich Raketenartilleriewaffenlager in Brnad. So entstand im Verlauf der Rotation der 59. Panzergrandierbrigade gegen die 25.

Luftlandebrigade der ukrainischen Streitkräfte beim Transport von Technik mit der Eisenbahn ein Brand in einem Wagen mit Raketenartilleriewaffenmaterial, dabei wurden angeblich Nachtsichtgeräte, Schusswaffen und dazugehörige Munition vernichtet. Beim Löschen des Brands starb ein Soldat der 25. Brigade, zwei wurden mit Verbrennungen unterschiedlicher Schwere ins Krankenhaus eingeliefert. Der Brigadekommandeur Oberst Sentschenko befahl, die Informationen über die nicht kampfbedingten Verluste gegenüber dem Kommando der OOS zu verheimlichen.

Im Zusammenhang damit, dass unter den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte die Zahl derjenigen wächst, die mit der Strafoperation gegen das eigene Volks unzufrieden sind, sinkt in den Einheiten der ukrainischen Truppen das moralisch-psychische Niveau ab, und es wächst das Ausmaß der nicht ordnungsgemäßen gegenseitigen Beziehungen, die Zahl der Fälle von Alkohol- und Drogenkonsum unter dem Personal.

Trotz der Versuche des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte, solche Verletzungen der militärischen Disziplin zu verheimlichen, gehen bei uns neue Fakten zum moralischen Verfall der ukrainischen Armee ein.

So wurde am 7. Februar ein Soldat der 30. mechanisierten Brigade, Feldwebel Rybaj, mit der Diagnose „Abstinenzsyndrom“ in der 61. militärmedizinische Hospital (Wolodarskoje, Donezker Bolast) eingeliefert, das im Ergebnis systematischer Einnahme von Drogen und Alkohol eingetreten war.

Einen Tag später füllte sich die Liste nicht kampfbedingter Verluste der ukrainischen Streitkräfte mit vier weiteren Soldaten des 108. Bataillons der 10. Gebirgssturmgruppe, die infolge unvorsichtigem Umgang mit einer F1-Handgranate unterschiedlicher schwer verletzt wurden. Zwei von ihnen starben vor Ort. Bei der medizinischen Untersuchung wurde klar, dass die Soldaten stark betrunken waren.

Die Zunahme der nicht kampfbedingten Verluste in der ukrainischen Armee wird auch durch Infektionskrankheiten befördert. Die **Masern haben auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium den Status einer Epidemie** angenommen. In den Bezirken Nowoajdar, Melowka, Swatowo und Popasnaja wurden neue Erkrankungsfälle festgestellt. Die Ärzte der medizinischen Einrichtungen erklären bereits offen, dass der Virus im Lugansker Oblast durch Soldaten aus dem Oblast Lwow verbreitet werde. Zur Bestätigung wird eine Statistik angeführt: 70% aller ins Krankenhaus eingelieferter Soldaten haben ihre Ausbildung auf dem Jaworowskij-Truppenübungsplatz durchlaufen.

Zum Abschluss will ich erklären, dass die strenge Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung, des sogenannten „Weihnachtswaffenstillstands“ ein nicht abtrennbarer Teil des Maßnahmenkomplexes zur Gewährleistung der Verteidigung und der Sicherheit unserer Republik ist. Unsere Bestrebungen zu einer friedlichen Regelung des Konflikts sind nach wie

vor unverändert. Die Einheiten der Volksmiliz eröffnen das Feuer nicht, aber tun wachsam Dienst, dabei beobachten wir ständig die Aktivitäten des Gegners. Uns sind die Feuerpunkte, Stützpunkte sowie die Routen der ukrainischen Kämpfer bekannt. Im Fall von Gefahr oder Provokationen von Seiten der ukrainischen Soldaten, sind wir bereit, das Feuer mit von den Minsker Vereinbarungen erlaubten Waffen adäquat zu erwidern und die Feuerpunkte des Gegners zu unterdrücken.

de.sputniknews.com: **Experte: USA werden Europa Raketenstationierung aufzwingen**

Nach ihrem Ausstieg aus dem INF-Vertrag werden die USA Europa zwingen, US-amerikanische, gegen Russland gerichtete Mittel- und Kurzstreckenraketen auf seinem Territorium stationieren zu lassen, wobei Moskau symmetrische Maßnahmen ergreifen müssen, sagte der Chefredakteur der russischen Zeitschrift „Nacionalnaja oborona“, Igor Korotschenko.

Er kommentierte so die Äußerung des tschechischen Verteidigungsministers Lubomír Metnar zum Scheitern des INF-Vertrags. In einem Interview für die Prager Zeitung „Právo“ schloss der Minister nicht aus, dass im Falle einer Verschlechterung der internationalen Situation nach der Aufkündigung des INF-Vertrags in der Nato Diskussionen über die Stationierung von US-amerikanischen Basen in Europa, darunter auch in seinem Land, beginnen könnten.

„Die Politik der USA läuft darauf hinaus, dass der Ausstieg aus dem INF-Vertrag als Vorwand für die Stationierung amerikanischer Mittel- und Kurzstreckenraketen, die gegen Russland gerichtet sind, in Europa genutzt werden kann. Ich halte an pessimistischen Szenarien fest: Die USA werden Europa unter Druck setzen, und es wird über die Stationierung von Raketen entschieden, und wir werden zu einer Antwort gezwungen sein. Das wird bedauerlicherweise eine neue geopolitische Realität sein. Es wird sich die Situation vom Jahr 1983 wiederholen, und zwar auf einem neuen technologischen Niveau der Rüstungsentwicklung“, sagte der Experte.

Um dieses Szenario zu vermeiden, müsse Russland „nach politischen Methoden mit Europa arbeiten – bis hin zu bilateralen Konsultationen mit ausnahmslos allen europäischen Ländern“.

„Europa muss vor allem daran denken, keine Zielscheibe für einen Gegenschlag zu werden“, betonte Korotschenko. „Europa muss sich nun selbst retten. Russland ist nicht an einer Verschlechterung der Beziehungen interessiert. Mehr noch, wir haben zu Beginn der Entwicklung unserer neuen Systeme erklärt, dass wir diese Systeme nicht stationieren werden, solange die Europäer keine amerikanischen Systeme bei sich aufstellen lassen. Alles liegt in der Hand Europas“, so der Experte.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32390/77/323907784.jpg>